



Die liegende Amphore

Werner Mally:

Fröhliche Amphoren

Der Münchner Bildhauer Werner Mally hat für den Park des Uni-Klinikums Würzburg ein spannendes Skulpturen-Ensemble geschaffen. Die Arbeit zeigt das Thema Amphore in drei Variationen.

Amphore – Eine Skulptur in drei Zuständen: leer, nüchtern und gefüllt« lautet der Name der Arbeit, die Werner Mally für das Klinikum der Universität Würzburg »operative Fächer« realisiert hat. Die drei Einzelskulpturen setzen Highlights im weinberg-ähnlichen Park der Klinik und bieten den Besuchern die Möglichkeit zu besonderen Entdeckungen. Wer vom Parkeingang dem Weg durch das terrasierte Gelände folgt, kommt als erstes zu einem übermannshohen Monolithen aus Granit. In den Stein ist auf Augenhöhe eine Öffnung gearbeitet. Sie scheint auf den ersten Blick zylinderförmig, doch wer genauer hinsieht, erkennt, dass sie nach innen wie eine Amphore geformt ist, mit Hals und Bauch.

Die Öffnung funktioniert auch als ein Resonanzkörper, mit dem sich Schalleffekte erzielen lassen. Die Amphore im Stein gibt einen »Tunnelblick« in den Raum frei. Schaut man hindurch, erkennt man eine über sechs Meter hohe Beton-Stele, auf der eine weitere Stein-Amphore steht. Diese weicht aber deutlich von der klassischen Form ab: Ihre Achse ist aus der Mitte verschoben. Die ganze Amphore scheint zu schlingern.

Zwischen den Monolithen und die Stele hat Werner Mally eine dritte Amphore platziert. Ein Granit-Block wurde in wenige Zentimeter dicke Scheiben zersägt. Daraufhin wurde der Block der Länge nach waagrecht halbiert und eine amphorenförmige Form ausgespart. So ist auf der einen

Blockhälfte das positive und auf der anderen das negative Bild der Amphore zu sehen. Der Bildhauer nimmt damit Bezug auf das »bildgebene Schnittverfahren der Tomographie«. Beide Hälften liegen nebeneinander. Dass sie zusammengehören, ist gut zu erkennen.

Arbeit für ein Krankenhaus

»Die Arbeit ist bewusst für ein Krankenhaus konzipiert. Ich möchte auf das Seelenleben der Kranken Bezug nehmen«, erklärt der Künstler. Darum seien ihm die verschiedenen Zustände wichtig. »Auch der Unterschied zwischen den gefüllten und leeren Räumen spielt eine Rolle.« Trotzdem hat die Skulpturen-Gruppe, die stimmig in den Park eingepasst ist, auch etwas Heiteres. Vor allem die »verzogene« Amphore auf ihrer Säule wirkt verspielt. »Jenseits von Pathos wird in den drei Stationen mit ironischem Unterton auf die therapeutischen Nebenwirkungen der Heiterkeit angespielt«, so der Künstler.

Das Skulpturenensemble passt sich sehr gut in das Parkgelände ein. Auf



(Fotos: Siegfried Wameser)

Das Klinikum der Universität Würzburg:
Neubau »operative Fächer«



Blick durch die Stele



Die bewegte Amphore auf ihrer Säule

den ersten Blick fühlt man sich an ein archäologisches Grabungsfeld erinnert – als wären Forscher auf der Suche nach Tempelanlagen oder den Überresten einer Siedlung. »Ich habe an der Planung des Ensembles intensiv gearbeitet. Es sind sehr viele Skizzen, später auch Modelle entstanden. Während dieser Phase war ich auch in Griechenland. So sind die Bezüge zu minoischen Anlagen entstanden«, erklärt der Künstler.

Arbeiten bei der Firma Apfl Granit
Werner Mally hat, bis er mit dem Konzept zufrieden war, ein ganzes Skizzenbuch voll Entwürfen gefertigt und vier Modelle im Maßstab 1:1 geschaffen. Die Umsetzung in chinesischem Granit APFL GELB übernahm die Firma Apfl Granit im bayerischen Patersdorf. Werner Mally arbeitet bei anspruchsvollen Steinskulpturen oder Grabzeichen schon seit fast zehn Jahren mit Apfl Granit zusammen. Durch Zufall haben sich Apfl Granit-Geschäftsführer Manfred Feist und Werner Mally im Flugzeug auf dem Weg von China nach München kennen gelernt. Man sei ins Gespräch gekommen und habe einige Zeit später das erste gemeinsame Projekt realisiert. Apfl Granit gehört zu den wichtigsten Importeuren von chinesischen

und portugiesischen Graniten im Bayerischen Wald. Besonderen Wert legt man auf qualitativ hochwertige Verarbeitung, auch bei besonderen Kundenwünschen. »Die großen Blöcke mussten gesägt und teilweise geschliffen und von Hand poliert werden. Die Bearbeitung war natür-

lich bei der gedrehten und der liegenden Amphore in ihrer Positiv- und Negativ-Form eine echte Herausforderung. Trotzdem hat alles gut geklappt«, so Mally.

Ann-Katrin Haußmann



Die Anlage